

Verbandsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1933)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbands - Nachrichten

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Schweizerischen Fachverbandes
staatlich diplomierter Masseure und Masseusen

Erscheint bis auf weiteres 4 mal jährlich

Redaktion: E. Küng, Badgasse 6, Winterthur

Jahrgang 1933

9. Januar

No. 1

VII. Schweiz. Masseurtagung am 8./9. Oktober 1932 in Zürich (Lichtwoche).

Zum siebenten Male ließ der Zentralvorstand seine Einladung zum Schweiz. Masseurtag in Zürich ergehen.

Diese Veranstaltungen erfreuen sich einer besonderen Beliebtheit bei den Mitgliedern, was die verflossene Tagung wieder aufs Neue bewies. Konnte doch der Zentralpräsident bei der Hauptversammlung so ziemlich die Hälfte aller Verbandsmitglieder aus der ganzen Schweiz begrüßen. Der Zentralvorstand möchte nachträglich nochmals seiner großen Freude Ausdruck geben über das rege Interesse, welches viele Mitglieder wieder bewiesen haben, recht herzlichen Dank. Der Vorstand möchte aber zugleich all seine Hoffnungen noch in einer Bitte vereinigen an alle Freunde, welche so etwas abseits stehen: kommen auch Sie an unsere Tagungen, an unsere Sektionsversammlungen, an unsere Kurse, Sie werden es sicher nie bereuen und uns sollen Sie recht herzlich willkommen sein! Im nachfolgenden finden Sie eine kurze Schilderung jener sehr schön verlaufenen Tagung und wir hoffen, daß Sie sich jetzt schon entschließen werden, an der VIII. Masseurtagung im Herbst 1933 unbedingt teilzunehmen.

Am Samstagnachmittag sammelten sich die Gäste laut Programm im Restaurant „Du Pont“ in Zürich. Welch fröhliches Treiben herrschte da unter all den Freunden, Kolleginnen und Kollegen, welche sich aus der ganzen Schweiz hier zusammengefunden haben. Viele sehen sich ja nur an diesen Tagungen und da gibt es so sehr viel Neues zu erzählen, Erfahrungen, Erfolge und Mißerfolge mitzuteilen, Ratschläge zu suchen und zu geben und sicher ging auch diesmal wieder der eine oder der andere am Sonntagabend mit mehr Mut und Freudigkeit zurück in seinen beruflichen Alltag.

Ein Teil der Besucher machte einen kurzen Ausflug in den Zoologischen Garten, doch fanden sich alle wieder beim Nacht-

essen zusammen, um dann nachher die „Zürcher Lichtwoche“ zu sehen und zu genießen.

Die Hauptversammlung am Sonntagmorgen wird durch den Zentralpräsidenten eingeleitet. Der Vorstand gibt den Anwesenden einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit des Verbandes seit der Delegiertenversammlung vom Februar. Die verschiedenen Herren Sektionspräsidenten berichten auch aus ihren Sektionen und man darf mit Freuden erkennen, daß überall gearbeitet und gekämpft wird zum Wohle unseres Verbandes und dessen Mitglieder.

Als ersten Referenten durften wir einen alten, in seinem Berufe grau gewordenen Masseur hören, welcher uns verschiedene Erfahrungen und Anekdoten über „Die Massage in den französischen Kriegslazaretten während des Weltkrieges“ erzählte. Herr F. Schär schildert uns, wie er unter den größten Schwierigkeiten die Massage bei seinen Patienten in den Lazaretten angewendet hat und mit welchen Erfolgen er vor die Aerzte treten durfte. Der Referent macht uns mit den einzelnen Unfällen, Verletzungen und Krankheiten bekannt, bei welchen sich die Massage als vorzüglich erwiesen hat, und gibt dadurch den Zuhörern einige Wegweiser mit, falls in der Praxis ähnliche Fälle vorkommen sollten. Mit warmem Applaus werden diese Ausführungen verdankt.

In einem zweiten Vortrag führt uns Herr Kollege E. Küng in einer sehr gemütlich geschilderten Reise aus unserem schönen Schweizerländchen hinaus, nicht in die schaurigen Kriegsfelder und deren Entsetzlichkeiten, wie es der Vorredner tun mußte, nein, es ging in die Ferien, nach Marien- und Karlsbad. Der Referent verstand es meisterhaft, uns all das Schöne in diesen Bädern zu schildern; aber nicht alles, was er dort fand, war schön und gut. Speziell in unserem Berufe machen sich sehr große Mängel bemerkbar und Kollege Küng schildert uns einige Erfahrungen, welche er als Gast gemacht hat, woraus die Anwesenden entnehmen können, „wie man es machen oder nicht machen soll!“ In kleineren Tagesausflügen besuchte der Referent noch andere größere und kleinere Badeorte und er machte uns mit der Eigenart der verschiedenen Bäder und ihren Wirkungen bekannt. Sehr interessant sind die Ausführungen über Joachims- tal mit seinen Radiumbädern und Trinkkuren. Die ganzen Schilderungen waren für uns Masseur und Masseusen sehr lehrreich, können wir dadurch doch unseren Kunden über die verschiedenen Bäder Auskunft geben. Was uns Schweizer aber mit großer Genugtuung erfüllte, waren die Rückschlüsse, welche der Referent auf unsere Schweizer Badeorte und deren Mineral- und Thermalquellen anwendete. Nach diesen Aeüßerungen darf sich auch die kleine Schweiz mit ihren Kurorten mit all den ausländischen Bädern vergleichen und der Gast wird in der Schweiz eine eben

so gute, wenn nicht in den meisten Fällen eine bessere Kur machen. Auch dieses Referat wird recht herzlich verdankt.

Das gemeinsame Mittagessen bildet der Anfang zu einem gemütlich kollegialen Beisammensein. Die Sektion Zürich hat keine Kosten gescheut, um es allen Gästen recht wohl und gemütlich zu machen. Ein Sänger- und Jodler-Doppelquartett erfreute alle Anwesenden mit seinen Vorträgen; Belustigungen aller Art sorgten für richtige Stimmung, auch die Tanzfreudigen kamen zu ihrem Rechte, sodaß es nur allzubald Abend wurde, wo alle mit der reichen Erinnerung an einen schönen Masseurtag nach Hause ziehen mußten. J. B.

Bericht der Sektion Bern über das Verbandsjahr 1932.

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Schon wieder hat Euch der Vorstand zur statutengemäßen Generalversammlung gerufen, um Abrechnung zu halten über das verflossene Jahr, um einen Rückblick zu werfen auf die Geschehnisse in diesem Jahr, um aber auch ins Auge zu fassen, was wir in nächster Zukunft tun wollen. Fast scheint es mir, als ob der Zeitraum der Jahre immer kleiner werde, als ob die Zeit überhaupt immer schneller und schneller dahinströme.

Wenn wir nun Umschau halten und uns fragen: wie hat sich unser Verband seit der letztjährigen Generalversammlung entwickelt? so können wir sagen, daß unser Schweiz. Verband auf der Leiter, die nach oben führt, um zwei Seidel höher gestiegen ist. Die erste dieser Sprossen heißt: Beitritt zum Schweiz. Gewerbeverband, die zweite heißt: Inangriffnahme der Gründung von drei einheitlichen Fachschulen in Zürich, Lugano und Genf. Als zwei wichtige Aufgaben der Zukunft möchte ich bezeichnen: die Ausschaltung jeglicher privaten Ausbildung in allen Kantonen der Schweiz und zweitens die Heranziehung möglichst aller berufstätigen Kolleginnen und Kollegen in unsern Verband. Dies sind Aufgaben, die erfüllbar sind und die erfüllt werden müssen, soll unser Verband seinen Zweck der Hebung und Stärkung des Berufsstandes erfüllen. Es werden noch viele andere Fragen zu lösen sein, die sich aus der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse an uns stellen werden.

Was unsere Sektion Bern anbetrifft, so beträgt deren Mitgliederzahl heute 26. Ich möchte gleich hier Euch alle ermuntern: Wo immer Ihr tüchtige, arbeitsfreudige Kollegen wißt, sucht sie unserm Verband anzugliedern und bringt sie mit an unsere Versammlungen. Die ordentlichen Geschäfte wurden in den nötigen Vorstands- und Sektionssitzungen erledigt. Als einziger geselliger Anlaß wurde der Auffahrtsbummel an die Gestade des Bielersees durchgeführt und war gut besucht. Der ausgezeichnete

Verlauf dieser Veranstaltung wird allen Teilnehmern in dauernder Erinnerung bleiben. Daß einer der Kollegen anderntags im Besitze eines fremden und eines eigenen Ueberziehers war, läßt Verschiedenes durchblicken.

Eine Aenderung in der Besetzung des Vorstandes trat dadurch ein, daß Frau Mezger im Frühjahr ihr Amt als Aktuarin niederlegte, welches in zuvorkommender Weise von Herrn Ritter, Biel, übernommen wurde. Ich möchte nicht versäumen an dieser Stelle die Arbeit von Frau Mezger als Aktuarin aufs Wärmste zu verdanken. Wir sind froh, daß sie als liebes Mitglied unserem Verband treu bleiben will, trotz eines kleinen Zwischenfalls, der kürzlich beinahe unerwünschte Folgen gehabt hätte, sich aber als ein grober Irrtum entpuppte. Es wäre beinahe ein Justizirrtum geworden.

In der Anordnung der Versammlungen gab sich der Vorstand redlich Mühe, verschiedenen Wünschen gerecht zu werden. Ein Mitglied wünschte, man möchte doch die Sektionsversammlung an einem Montag abhalten, da das betreffende Mitglied jeden Montag in Bern weile. Dem Wunsche wurde entsprochen, ausdrücklich um dem Kollegen ein Entgegenkommen zu bekunden. Der Erfolg war der, daß das betreffende Mitglied nicht zu jener Sitzung erschien. Ein anderes Mitglied wünschte, daß die Anlässe nicht an einem Samstag abgehalten werden, da der Samstag für ihn Feiertag ist. Auch diesem Wunsche wurde entsprochen, mit dem Erfolg, daß das betreffende Mitglied überhaupt an keiner Sitzung mehr erschien. Sie sehen, das Sprichwort: „Jedem Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“ bewährt sich auch im Kreise unseres Verbandes!

Im Mittelpunkt des Verbandslebens stand wohl die VII. Schweiz. Masseurtagung in Zürich. Wie alle frühern, nahm auch diese Tagung einen schönen, eindrucksvollen Verlauf. Es sei auch an dieser Stelle den Veranstaltern der herzlichste Dank ausgesprochen. Es war ein Genuß, den schönen Gesängen des Doppelquartetts zu lauschen, das während des Banketts und am Nachmittag seine ansprechenden Weisen und Jodler zum besten gab. An anderer Stelle wird eingehender über diese Tagung berichtet werden.

Zur Erweiterung der Fachkenntnisse wurden in diesem Jahr zwei Vorträge, gehalten von Herrn Kunz, angehört. Der eine behandelte das Thema „Chiropractic“, der andere „die Bewegungstherapie als spezieller Heilfaktor in der physikalischen Therapie“. Die jeweils darauf folgenden Diskussionen brachten viel Interessantes und Belehrendes hervor.

Zum Schluß meines kurzen Jahresberichtes kann ich Euch, werthe Kolleginnen und Kollegen, versichern, daß in administrativer Hinsicht mehr Zusammenhang zwischen unserem Zentralvorstand und den einzelnen Sektionen fühlbar ist und daß der Zentralvorstand, wie er sich heute zusammensetzt, gewillt ist,

die Aufgaben, die er sich stellt, zu Ende zu führen. Die kürzlich durchgeführte Aktion für verbilligten Alkohol bestätigt dies erneut.

Und nun gestatten Sie mir noch eine Bitte: Mitglieder, kommt regelmäßig an die Versammlungen und wenn Euch der Vorstand einberuft, habt Ihr Gelegenheit, Eure Begehren in zielbewußten Anträgen, die praktisch durchführbar sein müssen, zu stellen. Nur so helft Ihr mit, unserer Sache zu dienen, denn mit verneinender Kritik hintenherum wird nichts erreicht, aber viel verdorben!

Mein Dank gebührt allen denen, die mithalfen, unser Schifflein sicher zu steuern und der Wunsch für Erfolg im Leben gilt für Euch Alle!

Biel, den 25. Januar 1933.

Der Präsident: Walter Kunz.

Jahresbericht der Sektion Zürich pro 1932.

Wohl die meisten der Erdenbürger werden froh sein, daß dieses Sorgenjahr 1932 sein Ende gefunden hat. Für die Sektion Zürich war es das Jahr der Heimsuchung; wir verloren durch frühzeitiges Ableben zwei unserer treuesten Kollegen; am 26. Januar standen wir an der Bahre unseres hochgeschätzten Ehrenmitgliedes, Herrn Kollege Untersander, und am 16. August geleiteten wir unseren langjährigen und liebwerten Kollegen Hans Tosi zu Grabe. Es ist Ihnen ja Allen bekannt, was die beiden Verblichenen für unsere Sektion Wertvolles getan haben, in dankbarer Erinnerung werden wir Ihrer stets gedenken.

Mitgliederbewegung: Dieselbe zeigt dieses Jahr eine sehr starke Veränderung an.

Uebertritte in die Sektionen Tessin und St. Gallen	8	
Austritte zum Teil wegen Weggang vom Beruf	9	
Gestorben	2	19 Verluste
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1931	91	
31. " 1932	74	

Hoffen wir, daß wir diese Scharte im 1933 wieder gut machen können.

Die ordentlichen Vereinsgeschäfte fanden ihre Erledigung in drei Versammlungen und sechs Vorstandssitzungen. Dieselben nehmen einen immer größeren Umfang an, es ist keine leichte Aufgabe mehr, allen Anforderungen gerecht zu werden. Anfragen über Lehrgelegenheit und Auskünfte häufen sich geradezu. Die Erledigung von Versammlungsbeschlüssen, deren Ausführungen manchmal sehr heikler Natur sind, nehmen immer viel Zeit in Anspruch. Ich möchte an dieser Stelle bemerken, daß die Oppositionen gegen solche Beschlüsse von seite des Vorstandes in den Versammlungen sehr berechtigt sind, denn gar zu leicht wird ein Antrag eines Mitgliedes gutgeheißen, mit dessen Ausführung kann sich dann der Vorstand abfinden. Das Gesagte soll ja nicht den Eindruck erwecken, daß von dem Recht der Antragstellung nicht sehr oft Gebrauch gemacht werden soll, aber die verehrten Mitglieder müssen sich nicht beleidigt fühlen, wenn wir nicht immer Feuer und Flamme für ihren vielleicht wohlgemeinten Antrag sind.

Eine große Aufgabe wird uns in der Ueberwachung der Unpatentierten gestellt. Wohl haben wir die Gesundheitsbehörde auf unserer Seite, aber es müssen schon krasse Fälle sein, bis sie von sich aus eingreift, in fast allen Fällen müssen wir die Verzeiger machen. Im verflossenen Jahr konnten sehr viele zur Strecke gebracht werden und ich hoffe zuversichtlich, daß es im Jahre 1933 dem neuen Präsidenten und teils neuen Vorstand gelingen wird, eine Aktion durchzuführen, um Zürich zu säubern; die Wege sind gebnet, es kommt nur noch auf das rüstige Vorwärtsschreiten an und nicht zuletzt auf die tatkräftige Unterstützung aller

Mitglieder. Einen dringenden Appell möchte ich an alle Kolleginnen und Kollegen richten: Gedenket, daß von der richtigen Durchführung dieser Aktion sozusagen eure Existenz abhängt, denn wenn wir jetzt nicht siegen, so werden die Pseudo-Massageinstitute festen Boden fassen und wir sind die Leidtragenden.

Der beschlossene Eintritt in den Gewerbeverband, dessen Ausführung erst jetzt in die Wege geleitet wurde, kann uns möglicherweise bei unseren Petitionen und Eingaben an die Behörden dienlich sein, ich m. E. glaube nicht an große Hilfe, bin aber gerne bereit, eventuell vom Gegenteil überrascht zu werden.

Schenkungen und Vergabungen:

Freiwillige Beiträge an die Kosten für die Eingaben betreffend das neue Medizinalgesetz	Fr. 284. —
Sammlung am Masseurtag	„ 66. —
Freiwillige Beiträge an den verschiedenen Versammlungen total	„ 78. —
Legat von Hans Tosi sel.	„ 200. —
Total der Schenkungen	Fr. 628. —

Die Sektion Zürich darf stolz sein auf ihre opferfreudigen Mitglieder.

Ueber die Eingaben und Besprechungen mit dem Regierungsrat, Gesundheitsbehörde, Frauenarbeitsamt, Verein für sittliches Volkswohl etc., wurde ja an den Versammlungen zur Genüge berichtet, es würde hier zu weit führen, die vielen Vereinsgeschäfte aufzuzählen, ich kann Sie versichern, es war für den Vorstand mehr als genug.

Der Besuch der Versammlungen war ziemlich befriedigend, immerhin glaube ich, daß trotz unserer unstillen Arbeitszeit ein etwas regerer Besuch erhofft werden dürfte.

In Vorträgen und Repetitionskursen kamen die Mitglieder dieses Jahr nicht auf ihre Rechnung, dafür soll sie das Frühjahr 1933 reichlich entschädigen, vorgesehen sind drei Kurse, unter anderm auch Sportmassage.

Am Ende meiner 4jährigen Amtsdauer danke ich allen den werten Kolleginnen und Kollegen für ihr Zutrauen, speziellen Dank denjenigen, die in den Kommissionen mitgewirkt haben und dem Vorstand spreche ich ein Lob aus für den jeweiligen vollzähligen Besuch der Sitzungen und hoffe, Sie werden dem neuen Präsidenten ebenso mit Rat und Tat beistehen.

Zürich, den 22. Januar 1933.

Der Präsident: Gibel.

Sektion Zürich.

Quartalversammlung vom 10. November 1932.

Auszug aus dem Protokoll.

Bei ziemlich schwacher Beteiligung wurde die Versammlung 8.45 eröffnet. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde dem Aktuar, Herrn Weser, bestens verdankt. Entschuldigt haben sich Frau Tosi und K. Geering. Laut Statuten wird das unentschuldigte Ausbleiben an Versammlungen mit Fr. 1.— gebüßt. Bis auf weiteres wird der Vorstand von diesem Paragraphen Umgang nehmen, und es ist zu hoffen, daß in Zukunft sich die Mitglieder, wenn nicht schriftlich, so doch telephonisch bei irgend einem Vorstandsmitglied entschuldigen werden. So viel Interesse dürfen wir von unseren Kollegen und Kolleginnen gegenüber dem Verbands zum mindesten erwarten.

Die Abrechnung über die Ausgaben am Masseurtag wurde ohne große Diskussion trotz des etwas hohen Betrages genehmigt.

Herr Bader aus Winterthur, der sich als Masseur ausgab, ohne im Besitze eines Patentes zu sein, wurde auf unsere Anzeige hin vom Statthalteramt mit Fr. 20.— gebüßt.

Eine Eingabe an den Regierungsrat betreffend die Verkürzung der Arbeitszeit in den Badanstalten wurde verlesen und genehmigt.

Unser lieber und uns stets in treuem Andenken bleibender Kollege Tosi sel. hat der Sektion Zürich Fr. 200.— vermacht. Als Ehrenbezeugung für seine

hochherzige Gesinnung beantragte der Präsident, eine Minute im Schweigen zu verharren. Das Geld soll vorläufig als Fonds betrachtet werden, eventuell zu Abhaltungen von Kursen oder zur Anschaffung von Büchern für die Bibliothek Verwendung finden.

Neueintritte können wir zwei verzeichnen, Herrn Wälchli von der Sektion Bern und Herrn Tailleut, Klinik Florimont, Montreux.

Austritte sind uns fünf eingegangen, und zwar wegen Weggang vom Beruf. Es sind dies Frau Welti, Frau Ebner, Meilen; Frl. Tina Rauch, Schuls; Frau Degen-Weser, Winterthur; Herr Lichtsteiner, Luzern. Nach reger Diskussion über ein Schreiben vom Präsidenten der Sektion St. Gallen, Kollege Niethammer, betreffend Fusion mit dem Pedicureverband stellt Kollege Leibacher den Antrag, man möge die Angelegenheit an der Generalversammlung zur Sprache bringen und in der Zwischenzeit Fühlung nehmen mit dem Pedicureverband. Die Versammlung stimmt dem Antrag zu.

Zentralpräsident Kollege Weser dankt in warmen Worten für die Glückwünsche anlässlich seiner silbernen Hochzeit.

Anträge zum Winterarbeitsprogramm. Ein Kurs über Sportsmassage wird in Erwägung gezogen. Für die Durchführung eines solchen stellen sich die Kollegen Leibacher, Stoeber und Wälchli in freundlicher Weise zur Verfügung. Herr Kollege Landis und Frl. A. Wölfli haben sich um ein geeignetes Lokal bemüht und das Bad Limmathaus wird uns seine Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Die Kollegen Leibacher und Schmid stellen in verdankungswerter Weise einen Kurs über Anatomie (speziell Bauchorgane) mit Lichtbildern in Aussicht.

Nach Regelung einiger interner Angelegenheiten unter reger Aussprache konnte die Versammlung um 11.30 geschlossen werden. W. W.

Generalversammlung der Sektion Zürich.

Am 22. Januar a. c., nachmittags 3 Uhr hielt die Sektion Zürich ihre ordentliche Generalversammlung im Restaurant „Du Pont“ in Zürich ab.

Um 3¹/₂ Uhr eröffnete Präsident Gibel die Versammlung und hieß die Anwesenden willkommen. Als Stimmzähler wurden Frau Diener und Herr Boßhard gewählt. Das Protokoll der Generalversammlung vom Jahre 1931 wurde mit einer kleinen Korrektur genehmigt und dem Aktuar, Herrn Weser jun., bestens verdankt.

Jahresbericht. Der von Herrn Präsident Gibel sorgfältig abgefaßte Jahresbericht gab eine klare Uebersicht über die Tätigkeit im abgelaufenen Verbandsjahre und bewies, daß der Vorstand eine sehr große Arbeit zu erledigen hatte. Ohne weitere Diskussion wurde derselbe genehmigt und dem Präsidenten gebührenderweise verdankt.

Jahresrechnung. Die Jahresrechnung schloß mit einem Saldo von Fr. 369.30 und das Vereinsvermögen der Sektion Zürich ist auf Fr. 1785.25 angewachsen. Jahresrechnung und Revisionsbericht wurden genehmigt. Die Arbeit der Kassiererin, Frau Tosi, wird bestens verdankt.

Der Bericht der Bibliothek-Kommission, abgefaßt vom Kommissionsvorsitzenden, Herrn Schmid, rügte die mangelhafte Inanspruchnahme unserer reichhaltigen Fachliteratur. Laut Bericht besteht die Bibliothek heute aus 42 Bänden. Zur Neuanschaffung wurden folgende Bände empfohlen: Die Leibesübungen von Professor Müller und die Diathermie von Henzeler. Dafür wurde ein Kredit von Fr. 50.— bewilligt.

Laut Versammlungsbeschluß soll den Schülern am Institut für physikalische Therapie die Benützung der Bibliothek gestattet sein. Die Kommission setzt sich zusammen aus Herrn Schmid, Vorsitzender (bisher), Frau Sommer-Vogel (bisher), Herrn E. Küng (bisher) und Herrn Leibacher (neu). Zum Schlusse wurde dem Vorsitzenden, Herrn Schmid, der ausführliche Bericht, sowie das Interesse an der Bibliothek bestens verdankt.

Unter Mutationen war der Austritt von Frl. Maag, sowie der Eintritt von Frau Wipf genehmigt worden.

Anlaß zu längerer Diskussion gab das Traktandum Vorstandswahlen. Neu zu besetzen war das Amt eines Quästors an Stelle unseres lieben verstorbenen Herrn Hans Tosi, ferner dasjenige des Aktuars, Herrn Walter Weser, welcher aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten mußte. Im weitern erklärte sich unser bewährter Herr Präsident seines Amtes müde. Glücklicherweise ist es der Versammlung gelungen, Herrn Gibel nochmals für eine Amtsdauer zu gewinnen.

Der Vorstand konnte wie folgt gewählt werden:

Präsident: Herr Fritz Gibel (bisher),
Vizepräsident: Frau Boesch
Quästor: Herr Hans Landis (bisher Bibliothekar)
Aktuar: „ Wälchli (neu),
Bibliothekar: „ Stoeber (bisher Aktuar).

Mit erleichtertem Herzen und im Bewußtsein, gut gewählt zu haben, verabschiedeten wir dieses Traktandum.

Als Delegierte wurden gewählt die Herren Gibel, Wälchli, Schaud und Stoeber, sowie Frau Kahl, Frl. Schneider, Frl. Leutert und Frl. Wölfli; als Ersatz Frau Tosi und Frau Diener.

Betreffend die Fusion unseres Verbandes mit dem Pedicureverband wurden die Delegierten beauftragt, an der Delegiertenversammlung am 12. Februar eine ablehnende Stellung einzunehmen.

Schluß der Versammlung 7 Uhr.

E. K.



Delegiertenversammlung

des Schweiz. Fachverbandes staatlich diplomierter
Masseure und Masseusen

Sonntag den 12. Februar 1933, im Restr. „Du Pont“, I. St., Zürich.

Traktanden:

1. Begrüßung durch den Zentralpräsidenten;
2. Wahl von Stimmzählern;
3. Protokoll;
4. Kassabericht;
5. Bericht des Stellenvermittlers;
6. Bericht des Redaktors;
7. Aufnahme der Sektion St. Gallen;
8. Verschiedenes:
 - a) Neuanschaffung von Mitglieder-Ausweisen;
 - b) Abänderung des Reglementes für Stellenvermittlung;
 - c) Behandlung der Fusionsfrage zwischen Pedicure- und Masseurverband;
 - d) Anträge von Sektionen.

Die verehrten Delegierten werden gebeten, sich punkt 9 Uhr einzufinden.

Der Zentralvorstand.

Bereichert Euer Wissen, benützt die Fachliteratur unserer **Bibliothek.**
Bücherausgabe je Freitags von 8—9 Uhr
Neugew. Bibliothekar: Herr Ed. Stoeber, Ottikerstr. 37, Zürich 6. Tel. 23.326.